

Station: Kirche

Die Bibel:

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, du Herr der himmlischen Heere.
Ich war voller Sehnsucht, ein einziger Wunsch brannte in meiner Seele:
Ich möchte so gerne beim Herrn sein – in den Höfen, die seinen
Tempel umgeben. Festfreude erwärmt mir Herz und Leib.
Ich bringe sie vor den lebendigen Gott.
Auch der Sperling hat ein Zuhause gefunden, und die Schwalbe fand
ein geeignetes Nest. Dort hat sie ihre Jungen sicher untergebracht.
Solchen Schutz bieten auch deine Altäre, du Herr der himmlischen
Heere, mein König und mein Gott.
Glücklich ist, wer in deinem Haus wohnt.
Dafür sollen sie dich immerzu loben!

Psalm 84,2-5 Basisbibel

Anregungen:

Es gibt Landschaften, die von Kirchtürmen geprägt sind. Schon von
weitem sieht man sie, manchmal gleich mehrere auf einmal.
Gehen Sie auf „Ihren“ Kirchturm zu. Wie ist das für Sie? Freuen Sie
sich, wie der Pilger im Psalm? Was erwarten Sie?

Die Tür einer fremden Kirche öffnen. Die Tür ist schwer. Eintreten. Stille
sein.

Einatmen.

Ein Schriftsteller schrieb einmal, in Kirchen sei die Luft anders als
draußen. So viele Gebete im Raum, Tränen, Hoffnungen ...

Sich einen Platz suchen.

Ganz hier sein. Erst einmal nichts zu der Kirche lesen. Nicht
photographieren. Hier sein.

Wenn noch viele andere Menschen mit mir in dieser Kirche sind:
Versuchen, bei mir zu bleiben.

Sich fragen: Kann ich hier zu Hause sein? Kann ich hier beten?

Es versuchen ...

Schauen.

Vertrautes suchen in dieser Kirche.

Gibt es Heilige? Kenne ich sie?

Gibt es Gemälde? Sprechen sie mich an?

Kann meine Sehnsucht, mein Vertrauen, mein Glaube sich irgendwo festmachen?

Erspüren:

Birgt mich diese Kirche? Stellt sie mich aufrecht? Macht sie mich froh?

Danken ...

Suchen:

Kann ich in dieser Kirche eine Kerze anzünden?

An wen denke ich hier?

Für welchen Menschen möchte ich beten?

Ist für mich etwas von *Gott* in dieser Kirche?

Das ist nicht selbstverständlich.

Mich hinsetzen, als säße ich vor *Gott*. *In* *Gott*.

Mitten in seinem Sein, seinem Kraftfeld, seiner Gnade ...

Und wieder: einfach hier sein.

Ohne auf die Uhr zu schauen.

Warten, was geschieht ...

Gebet:

Gott, hier bin ich.

Hier, in Deinem Haus, so sagt man.

Vielleicht fällt mir der Zugang zu Dir hier leichter als anderswo.

Ich bitte Dich: Lass mich in Dir zu Hause sein.

Ganz gleich, wo ich bin:

Lass mich immer wieder Orte oder Augenblicke finden,

in denen es mir geht wie jetzt,

in denen ich spüre: *Du* bist da und *ich* bin da,

wir beide an *einem* Ort, in *einem* Moment.

Danke für diese Orte des Auftankens, des Schauens, Atmens, Seins.

Lass etwas davon mit mir gehen, wenn ich nachher wieder aufbreche.

Amen.